

Spangenberg Zeitung.

Amtliches Publikations-Organ
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis-



für Stadt und Land.
Beilagen:

Insertions-Organ
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Abonnementspreis pro Quartal frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 35 Pfg.

„Alldeutschland“,
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:

„Handel u. Wandel“,
„Spiel u. Sport“,
„Feld und Garten“.

Georg Roth, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Inserate bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 44.

Sonntag, den 27. Dezember 1908.

1. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen.)

Spangenberg, 26. Dezember 1908.

Der liturgische Abendgottesdienst am 1. Weihnachtstage bewies wieder, daß eine derartige Feier großen Anhang bei der gesamten Bürgerschaft findet. Unsere große Kirche konnte die vielen Besucher kaum alle fassen, die Sitzplätze genügten nicht, sodaß noch Stühle herbeigebracht werden mußten. Die herrlichen Weihnachtsgelänge und schönen Deklamationen unserer Kinder gefielen außerordentlich. An der Hand einer Erzählung „Der Kinder Traum“ machte Herr Metropolitan Schmitt in seiner Ansprache den Kindern die Bedeutung des Weihnachtstages klar. Der Kindergottesdienst nahm einen erhebenden Verlauf.

1-600-jährige Jubelfeier zur Erneuerung der Stadtrechte der Stadt Spangenberg in Hessen. Im kommenden Jahre, am 5. August 1909, werden 600 Jahre vergangen sein, seit unserer Stadt die Stadtrechte erneuert wurden, wie deutlich folgende Urkunde verkündet:

Wir Hermann, Ritter und Herrmann, Knappe, Herren von Spangenberg, wollen: es soll allen, die die vorliegende Urkunde hören und sehen, bekannt sein, daß wir ist völliger Uebereinstimmung und nach reiflicher Ueberlegung unsern lieben Bürgern in Spangenberg das Stadtrecht nach Form und Ordnung der Bürger von Lippstadt vollständig bewilligen und verleihen, wie sie es schon von unsern Eltern und Vorfahren bebesen haben. Zur Beglaubigung und zum genügenden Zeugnis dieser Tatsache und damit unsern Bürgern kein Jertum von Seiten unserer Nachkommen entstehen, haben wir diese mit unsern Siegeln bekräftigte Urkunde ausgestellt. Gegeben 1309 am Dienstag vor dem Feste des heiligen Martyrers Laurentius.

Hiernach ist das Jahr 1309 nicht das Jahr der ersten Verleihung des Stadtrechts überhaupt, sondern die Urkunde enthält nur die Erneuerung einer schon früher geschenehen Stadtrechtsverleihung überhaupt. Spangenberg ist eine Gründung der Herren von Treffurt, wahrscheinlich Hermanns I., der sich auch Hermann von Spangenberg nannte. Das Gründungsjahr läßt sich aber, wie dies bei den meisten älteren Städten der Fall ist, nicht feststellen, die Stadtgründung ist entweder gleichzeitig mit der Erbauung der Burg erfolgt, oder folgte doch dieser bald. Die Burg war 1238 schon vorhanden, da sich in einer Urkunde dieses Jahres der oben erwähnte Hermann „miles de Spangenberg“ (der Bürger, der Soldat von Spangenberg) nannte, die Existenz der Stadt ist indessen nicht vor dem Jahre 1261 nachweisbar. In Urkunden dieses Jahres treten zum ersten Male ein plebanus (Pfarrer) und ein villicus civitatis auf. Unser Städtchen rüstet sich nun zur 600-jährigen Jubelfeier der Erneuerung der Stadtrechte. Die städtischen Körperschaften haben beschlossen die Erneuerung der Stadtrechte-Verleihung würdig zu feiern und diesen Tag (5. Aug. 1909) zu einem wahrhaften „Heimats-tag“ für alle Spangenberg in der Heimat und in der Fremde zu gestalten. Durch Festspiel (Verfasser der bekannte hessische Dichter Karl Engelhard zu Danau) und durch historischen Festzug soll Spangenburgs Werbe- und Wendezeit allen Spangenbergern und seinen zahlreichen Fremden vor Augen geführt werden. Ein in diesem Sinne gehaltener Aufruf des Magistrats ist bereits erschienen und es wird demnächst ein rühriger Festausschuß unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Vender zusammen treten, der alle Vorbereitungen treffen wird, daß das Jubelfest einen würdigen Verlauf nimmt.

Der hiesige „Krieger-Verein“ beabsichtigt eine freiwillige Sanitätskolonne zu gründen. Die

Herren und Jünglinge aus Spangenberg u. Elbersdorf, welche bereits ihren Beitritt erklärt haben, werden gebeten, am nächsten Montag, abends 8 1/2 Uhr in der Gastwirtschaft des Herrn Valentin Siebert (grüner Baum) zu erscheinen. Auch alle diejenigen, die dieser Sache wohlwollend gegenüber stehen und bereit sind, sich dem Samariterdienst zu widmen, sowie die Herren, die noch nicht Soldat gewesen oder überhaupt nicht beim Militär gedient, sind ebenfalls zu der Versammlung freundlichst eingeladen.

Der hiesige Jungfrauen-Verein hält seine diesjährige Weihnachtsfeier am nächsten Dienstag abend im Heinz'schen Saale ab.

Am 2. Weihnachtstag wurde uns der von der Jugend schon so sehr ersehnte Schnee beschert und bietet unser landschaftlich so hübsch gelegenes Städtchen im weißen Winterkleid einen prächtigen Anblick.

Die Sammlungen für den Zeppelin-Fonds sind jetzt abgeschlossen worden und haben, wie gemeldet wird, die Höhe von 6,005,476 Mark erreicht.

In den hessischen Reinhardswaldorten ist in diesem Jahr die Ablösung der den Einwohnern zustehenden alten Hausfortgerechsamte erfolgt; die letzten Abfindungstermine sind in diesem Monat mit den Gemeinden Wilhelmshausen, Holzhausen und Knichagen abgehalten worden. Die Abfindungsbeträge in den einzelnen Gemeinden sind je nach der Größe der Berechtigung verschieden und betragen zwischen 1200 und 64000 Mk., die auf den Einzelberechtigten fallenden Abfindungssummen, die indessen nicht zur Auszahlung kommen können, 100 bis 1309 Mk. Der größten Zahl der Gemeinden wird vom Forstfiskus Waldland als Abfindung abgetreten, einzelne Gemeinden erhalten auch ihre Abfindungssumme in bar ausbezahlt.

Günserode. Als hier am Mittwoch im Walde zwei Männer mit dem Absägen einer Tanne beschäftigt waren, wollte einer der Leute kurz bevor der Baum umfiel noch die letzten Splitter weghauen, hieb aber unglücklicherweise dabei dem neben ihm stehenden mit der Art in den Fuß und mußte der Verlegte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Aberode. Am 2. Weihnachtstag feierte Herr Sanitätsrat Dr. Bock in Cassel mit seiner Frau geb. Menzing, der vor 15 Jahren von hier nach Cassel übersiedelte, um seinen Lebensabend dort zu verbringen, das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Das gleiche Fest begeht in aller Kürze mit seiner zweiten Ehefrau der langjährige Kutscher des Herrn Dr. Bock, der im Alter von 91 Jahren steht.

Heiligenrode. In der vorigen Woche erschien in einer hiesigen Wirtschaft ein fremder gut gekleideter Herr, ließ sich bessere Speisen und Getränke verabfolgen. Als der Gastwirt sich auf einige Zeit entfernt hatte, um im Keller Getränke zu holen, und wieder die Gaststube betrat, gewahrte er zu seinem Erstaunen, daß der saubere Gast verschwunden war.

Eisenach. Im Berrabahnunnel wurde durch einen verpöpteten Sprengschuß ein Arbeiter getötet. Zwei andere wurden tödlich verletzt.

Heiligenstadt. Der Kultusminister hat dem Sankt Josef-Institut in Dingelstedt zur Sanierung seiner Finanzen 100,000 Mark als Geschenk überwiesen.

Cassel. Verschwunden ist seit dem 21. ds. M. der Geschäftsführer einer hiesigen größeren Firma, nachdem er seinen Prinzipal durch Untreue empfindlich geschädigt hatte.

Airchbanna. Aus Furcht vor Strafe hat sich der 14-jährige Sohn des Schäfers hier am Mittwoch ertränkt. Auf dem Heimwege von der Weide geriet ein Schaf seiner Herde unter einen Lastwagen und wurde getötet. Der Junge nahm sich die Sache so zu Herzen, daß er sich in die in der

Nähe vorüberfließende Bauna stürzte. Er fand in dem reißenden Wasser seinen Tod, obwohl sich zwei Männer um seine Rettung bemühten.

Marburg. Festgenommen wurde von der hiesigen Polizei ein wegen Körperverletzung von der Staatsanwaltschaft in Bremen steckbrieflich verfolgter Knecht.

Weimar. Am Donnerstag abend ist in einem Abteil zweiter Klasse des Personenzuges 203, der von Weimar um 9,19 nachmittags abfuhr, auf der Fahrt von Dönanstedt bis Apolda ein Raubanfall auf einen Einjährig-Freiwilligen des Feldartillerieregiments 27 von einem Mitreisenden verübt worden. Der Einjährige wurde leicht verletzt. Der Attentäter ist während der Fahrt aus dem Zuge gesprungen, aber festgenommen und der Polizeiverwaltung in Apolda übergeben worden.

Berlin. Der Kaiser machte am Donnerstag in Potsdam den am Weihnachtstheilabend üblichen Spaziergang in der Umgebung des Neuen Palais. Der Kaiser wohnte dann um drei Uhr der Besichtigung der Leib- und der zweiten Kompanie des ersten Garderegiments zu Fuß bei, während gleichzeitig die Kaiserin den Bediensteten im Neuen Palais besuchte. Um vier Uhr fand Familiendiner in der Kapellensaal Besichtigung für die Mitglieder der kaiserlichen Familie und die Damen und Herren der Umgebungen.

Trier. Auf der Schiefergrube Perl stürzte am Donnerstag der Förderkorb mit dem gefüllten Kippwagen in die Tiefe und riß zwei Aufsichtsbeamte mit, die beide getötet wurden.

Hamburg. Unter dem Verdacht des Landesverrats wurden hier der ehemalige Kapitän der französischen Handelsflotte Bordenet und seine Ehefrau, eine geborene Französin verhaftet.

Stade. Auf der Unterlebe bei Brunschhausen-Stade ereignete sich am Mittwoch nachmittag in der fünften Stunde bei dem Wenden eines Segelschiffes ein schweres Schiffsunglück. Die beiden Schleppdampfer „Fairplai Nr. 3 und Fairplai Nr. 8“, die mit dem Schiffswenden beschäftigt waren, kenterten in dem großen Wassergange, und die unter Deck befindlichen acht Mann der Besatzung ertranken. Nur die beiden Führer der Schleppdampfer konnten gerettet werden. Die anderen Leute sind noch nicht gefunden.

Bremen. Ein Waggon ist am Donnerstag früh auf der Strecke Bremen-Wilhelmshaven abgebrannt. Das Feuer entstand auf dem Bahnhofe Delmenhorst bei der Ankunft des Personenzuges, der um 6 Uhr 23 Minuten Bremen verläßt. Das Feuer war so stark, daß der Wagen abgekuppelt und unter Wasser gesetzt werden mußte. Wahrscheinlich hat sich unter den Weihnachtspaketen irgendeine leicht entzündliche Sendung befunden, die den Brand verursacht hat.

Wetterbericht.

Am 28. Dezeb.: Frostig, nebelhaft, nur stellenweise aufheiternd.

Am 29. Dezeb.: Kälteres, teilweise heiteres, vorwiegend trübes Wetter mit Schneefällen.

Am 30. Dezeb.: Wechselnd bewölkt, kälteres Wetter ohne erhebliche Schneefälle.

Der heutigen Nr. liegt ein „Wandkalender 1909“ bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

1 Mark

foftet die „Spangenberg Zeitung“ für das 1. Quartal 1909 frei ins Haus gebracht. Bestellungen werden von allen kaiserlichen Postanstalten, Landbriefträgern und unseren Boten, sowie von der Expedition fortwährend angenommen.

Am 19. d. überraschten 32 übergetretene Döllentotten bei Springpütz eine Jagdgesellschaft, die aus dem Farmer Strüder auf Springpütz und drei Buren bestand. Der Bur Olivier wurde erschossen, fünf Gewehre, ziemlich viel Munition und drei Pferde sind von den Döllentotten erbeutet. Der Feind zog nach Norden aus. Am gleichen Tage wurde die Farm Freilust (etwa 10 Kilometer westlich von Davignab) von zwanzig bis dreißig mit Gewehren Modell 98 bewaffneten und berittlenen Döllentotten überfallen. Die Führung hatte wahrscheinlich Abraham Hoff, ein Unteroffizier Morengas. Außerdem bestand die Bande wohl hauptsächlich aus Morengateuten, die beim Transport von Waren zum Eisenbahnbau bei Grünbornhill früher entlaufen waren. Die Farmer Schmiedecke, Stube und Voltes sind gefallen, erbeutet wurden zwei Döllentotten verschiedene Jagdbüchsen und zwei Pistolen; fünf Pferde und einiges Mehlvieh wurden nach der Grenze abgetrieben.

Am 18. d. die Pferdewache der 6. (Gebirgs-) Batterie bei Heidamm am Ostabhang der großen Karrasberge durch Döllentotten angegriffen, wobei Sergeant Fehlings, früher Infanterie-Regiment Nr. 67 (Walschuh), und Reiter Zimmermann, früher Pioneer-Bataillon Nr. 3 (Prust- und Madenschuh), fielen; sieben Pferde, neun Maultiere, drei Ochsen wurden geraubt. Tags darauf wurde eine leere Kasse derselben Batterie bei Freilust gleichfalls von Döllentotten überfallen, wobei Reiter Babbe, früher Fußartillerie-Regiment Nr. 11, fiel. Waffen und Munition nebst Beispaltung wurden geraubt. Ein am 20. d. früh auf den Viehposten Fonteinluft (bei Nammas) der sechsten (Gebirgs-) Batterie durch 15 bis 18 Döllentotten ausgeführt überfallen wurde von der Belagung ohne Verluste abgewiesen. Drei Döllentotten wurden schwer verwundet.

Ob die genannten Überfälle von ein und derselben Bande herühren, ist bis jetzt nicht festgestellt. Der Kommandeur des Südbezirks (Reimanshoop), Major Baerde, hat mit den in der Nähe postierten Teilen der Schutztruppe sofort die Verfolgung der Räuberbanden aufgenommen.

Unsere Schutztruppe sieht sich somit wieder vor eine schwere Aufgabe gestellt; denn es ist äußerst schwierig, die kleinen Räuberbanden aufzuklären und unschädlich zu machen. Hoffentlich gelingt das Unternehmen, ohne daß noch mehr Blut fließt.

Unpolitischer Tagesbericht.

München. Eine reiche Erbschaft ist dem Werführer einer hiesigen Fabrik aus Brasilien zugefallen. Ein ehemaliger Lehrkollege, der als Zwanzigjähriger dorthin ausgewandert und dort reich wurde, hat den Jugendfreund zum Dank für das damals geliehene Reisegeld zum Erben seines Vermögens von 80 000 Silbermarken (170 000 M.) eingesetzt.

Hamm. In Bünde i. W. wurde das Fuhrwerk eines Fleischermeisters, dessen Pferde schon ge worden waren und die Bahnkranten durchbrochen hatten, von einem Zuge erfasst und zertrümmert. Der Fleischermeister, sowie beide Pferde waren auf der Stelle tot.

Gittingen. Der Büchsenmacher Schrader hat ein Geschöß erunden, daß zur Beschlebung von Luftballons durch Infanteristen besonders geeignet sein soll.

Düsseldorf. Die hiesige Strafammer verurteilte den Großindustriellen F. van de B. aus Adlin zu einem Monat Gefängnis. Der Angeklagte hatte im Juni bei Neuf mit seinem Automobil, das auch an der Prinz-Heinrich-Fahrt teilgenommen, einen neunzehnjährigen Knaben angefahren und getötet, nachdem er durch unünnig schnelles Fahren die Herrschaft über sein Fahrzeug verloren hatte.

„Begriffst du mein Handeln nun?“ fuhr Leonhard wieder ernsthaft fort, „die Verwundung deiner rechten Hand war das letzte Erfordernis, um deine Rolle als Majoratsherr mit vollkommener Sicherheit spielen zu können. Du kannst schon überzeugt sein, daß ich alles gut bedenke! Da der verstorbene Baron Chlodwig jedenfalls mehrere Briefe an verschiedene Personen und Behörden nach Gröbenitz geschrieben hat, so würde dich deine Handschrift und Unterschrift, die du in vielen Fällen nicht hättest verweigern können, verraten haben; jetzt hindert deine Verwundung, die du in Gröbenitz noch ärztlich heilscheinigen lassen kannst, dich an jedem Schreiben, selbst an dem deines Namens, und wenn du durch die Verwundung „zufällig“ einen steifen Finger behältst, so wird deine Handschrift sich, glaubwürdig begründet, vollständig verändert haben können.“

„Du denkst an alles,“ gelangt Robert beschämt zu, „ich kann mir gratulieren, dich an meiner Seite zu haben!“

„Wenigstens wärest du ohne meine Hilfe nicht Majoratsherr geworden!“

Robert schwieg; ihn fröstelte, als er an diese Hilfe dachte.

„Da sehe ich schon die Paternen vor unserm Hotel,“ sagte Leonhard, „ehe wir in dasselbe eintreten, höre nun noch das letzte: Morgen werden wir nach der Heimat deiner Ahnen“ abreisen, aber nicht über Berlin, wo die „Geheimen“ auf den Bahnhöfen uns in unter eleganten Verkleidung doch leicht erkennen könnten! Die Reisende bleibt für die nächste Zeit für uns ein zu heißer Boden! Wir werden morgen mit der Bahn nach Kiel reisen, und von dort zu Schiff nach einer pommerischen Hafenstadt! Dann sind wir in der Nähe deines Schlosses, wo wir uns beide ein neues Leben beginnen wird. Du, der Herr, ich, der Bauer.“

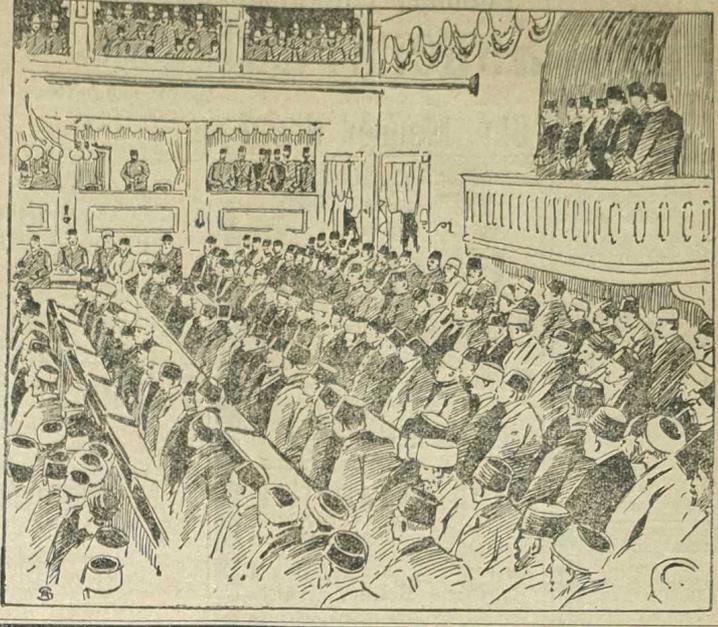
Von einer Transmmission erfasst und mehrere Male herumgeschleudert wurde in der Werkzeugmaschinenfabrik Schütz der 16jährige Arbeiter Theodor Zimmermann. Der Tod des jungen Menschen trat sofort ein.

Angsburg. Ein kaum den Kinderfüßen entwachsenes Liebespaar, der 18jährige Inftaltateur Knopf und die gleichaltrige Kaufmannstochter Eberle, hat seinem Leben ein Ende gemocht, weil die Eltern nicht in eine eheliche Verbindung willigen wollten. Sie tobten sich in der elterlichen Wohnung des Mädchens durch Einatmung von Rauchgas.

Diedenhofen. Im hiesigen Stadttheater kam es anlässlich der Aufführung des französischen Stückes „Die Tochter Molands“ zu deutschheidlichen Kundgebungen. Jedemal, wenn von dem Ruhm und der Ehre Frankreichs die Rede ist, gab es einen tosenden

in die er hineinging. Nach kurzer Verhandlung wurde er auf Grund des Antrages des Staatsanwalts zu der in diesem Faue höchst zulässigen Strafe, 5000 Frank, und zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt. Beim Verlassen des Gerichtssaales rief Harnist seinen Richtern zu: „Schurken, die Ihr seid, die Tränen eurer hilflosen Frau und vierer unschuldigen Kinder werden Euch verfochten.“ Der Beurteilte hat sich bei dem Urteil nicht beunruhigt und hat Revision angemeldet.

London. Der geheimnisvolle Tod von fünf Zwischenpassagierern, der an Bord des mit russischen Auswanderern von Antwerpen nach Amerika unterwegs befindlichen Dampfers „Aftion“ kurz vor dem Anlaufen in Grimsby sich ereignete, hat jetzt seine Aufklärung gefunden. Der skod der fünf Auswanderer ist durch die amtliche Untersuchung auf das Vorhandensein



Die Eröffnung des türkischen Parlaments.

In Konstantinopel ist die neue türkische Volksvertretung, das Parlament, in feierlicher Weise vom Sultan eröffnet worden. Damit sind die Wünsche aller bereit erfüllt worden, welche die Niedergeburt der Türkei von dem Verhandeln einer modernen Verfassung erwarten. Ob alle die Hoffnungen, welche die Jungtürken an dieses Ereignis knüpfen, sich verwirklichen werden, muß abgewartet werden. Sicher ist jedenfalls, daß der Zusammentritt des Parlaments für die politische Entwicklung der Türkei einen gewaltigen Fortschritt bedeutet.

Beifall. An der Stelle: „Nach trüben Tagen wird der Ruhm Frankreichs um so heller erstrahlen, Vorwärts für das Christentum und Frankreich!“, erhob sich ein derartig fanatischer Beifall, daß die anwesenden deutschen Offiziere mit ihren Damen das Theater verließen.

Mek. Einer amtlichen Meldung zufolge stieß bei Le Sablon-West ein Personenzug, von Novant kommend, auf eine von Mek-Hauptbahnhof falsch abgelassene Maschine. Hierbei wurden der Lokomotivführer Karl Grub aus Le Sablon schwer und drei Reisende ziemlich schwer verletzt. 15 Personen trugen leichte Verletzungen davon.

CCz Orleans. Es dürfte noch in Erinnerung sein, daß am 6. September auf dem Bahnhof Aubais der aus Mühlhausen im Elsaß gebürtige 47jährige Bierverleger Eugen Harnist dabei ertrank, als er den automatischen Verschluss der neuen französischen 75 Millimeter-Kanone gegen 60 Frank zu Spionagezwecken erwaeren wollte. Harnist wurde dabei gefangen genommen und stand jetzt vor dem Gericht in Orleans unter der Anklage der Spionage. Das Verhör der drei Zeugen ergab, daß man Harnist eine Falle gestellt hatte,

von 9 Tonnen in Fässern verpackten Eisensäurem an Bord zurückgeführt worden. Das den Säurem entströmte giftige Gas hat das Unglück verursacht.

Kopenhagen. In der Nacht ist in der Königsgruft der Domskirche in Roskilde ein Einbruchdiebstahl verübt worden. Mehrere goldene und silberne Kränze, darunter der vom Präsidenten Fallières gespendete silberne Kranz, sind gestohlen.

Kairo. Dieser Tage ist hier die erste ägyptische Universitäts in feierlicher Weise eröffnet worden.

Buntes Allerlei.

Das Erdbeben in Jamaika im Jahre 1907. Die Vertreter der Versicherungs-Gesellschaften, die durch das Erdbeben in Jamaika im Jahre 1907 die Mitteilenshaft gezogen wurden, haben sich bereit erklärt, die Policen auszusahlen. Im ganzen sind etwa vierzehn Millionen Mark an 800 verschiedene Policeninhaber zu zahlen. Unter den in Frage kommenden Versicherungs-Gesellschaften befinden sich die Gesellschaften in Aachen und München sowie die preussische Versicherungs-Gesellschaft.

Auf der Überfahrt nach Pommern werde ich meine Unabhängigkeit in das Wasser fallen lassen.“

So geschah es.

Am nächsten Tage reisten die beiden ehemaligen Sträflinge nach Norden weiter.

In der Kapsite des Dampfzuges, das sie dann nach dem pommerischen Küstenlande brachte, fanden sie unter verschiedenen Zeitungen auch ein Hamburger Blatt.

Als Leonhard dasselbe gelesen, richtete er es seinem Gefährten und machte ihn verstoßen auf einen Artikel in der Zeitung aufmerksam.

Robert las:

„Gestern hat in der Nähe der Station Bergedorf ein nicht unbedeutender Waldbrand stattgefunden. Mehrere Morgen Tannenschonung sind durch das verheerende Element zerstört worden. An den Baumstämmen des Eichwaldes hat sich die Kraft des Feuers gebrochen; die saftigen Stämme der Eichen haben der glimmenden Lohle erfolgreichen Widerstand entgegengesetzt. Leider ist den Flammen auch ein Menschenleben zum Opfer gefallen, denn in der verbrannten Schonung sind die vollständig verfohten Akerreste eines Mannes aufgefunden worden. Ebenfalls ist das Feuer durch einen Blitzschlag des zu derselben Zeit in jener Gegend wütenden Gewitters entzündet worden.“

Der Streich war also vollständig gelungen, eine Entbedung des Frevels voll menschlichem Ermessen ausgeschlossen.

Auf dieser Seereise steckte Robert Chlodwigs Diamantring an den vierten Finger seiner gesunden Hand und die Brillantnadel in seinen Schlops.

Nach einer prächtig verlaufenen Dampfschiffahrt landeten der falsche Majoratsherr, Baron Chlodwig von Sauten-Gröbenitz, und sein angeblicher Sekretär

5.

Die „Sonne“ ist das erste und beste, eigentlich einzige Gasthaus der kleinen pommerischen Kreisstadt, da die beiden andern zur Aufnahme von Fremden bestimmten Häuser mehr die Bezeichnung „Ausspannung“ verdienen.

Die „Sonne“ war zugleich ein sehr beliebter Gasthof, doch stammt dessen Ruhm aus einer schon fernem Vergangenheit, als es noch keine Eisenbahnen gab und der Ort, an der hinterpommerischen Chaussee gelegen, sehr häufig von den per Alste nach dem deutschen Nordosten reisenden Fremden als Station für das Nachtquartier benutzt wurde.

Jetzt im Zeitalter der Eisenbahnen flogen die meisten Reisenden mit Dampf an dem freundlichen Städtchen vorbei, und fast nur Geschäftsreisende, die bei den reichen Gutsbesitzern der Umgegend Aufträge für ihre großstädtischen Firmen suchten, waren die Gäste, die ab und zu etwas Leben in die „Sonne“ brachten.

Auch heute war in dem Gasthose wenig zu tun und da außerdem ein schöner Frühlingstag herrlichen Sonnenschein über die kleine Stadt gebracht hatte, so sah die ehrsame und wohlbeliebte verwitwete Frau Mellenthin, die Besitzerin des Gasthofes, auf der vor demselben stehenden weißen Bank, zu deren Seiten in großen Rädeln zwei stattliche Oleanderbäume blühten.

Die Stadt lag hoch und da vom Marktplat, dessen ansehnlichstes Haus der Gasthof „Zur Sonne“ war, die Straßen abhüßig nach der alten Stadtmauer hinabfielen, so hatte man von der Bank, auf der augenblicklich Frau Mellenthin thronete, eine hübsche Aussicht, namentlich durch die breite Freie der beiden gegenüberliegenden Straßen, in das freie Land hinaus.

Anzeigen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 27. Dezbr. 1908.
 Gottesdienst in Spangenberg:
 Vorm. 11/11 Uhr: Kandidat Hartwig.
 Nachm. 1/2 Uhr: Pfarrer Schönwald.
 In Ebersdorf:
 Nachm. 1 Uhr: Kandidat Hartwig.
 In Schnellrode:
 Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Schönwald.
 In Gubach:
 Vorm. 8 Uhr: Pfarrer Reiß.
 In Altmorschen:
 Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Reiß.
 In Neumorschen:
 Nachm. 1 Uhr: Pfarrer Reiß.

Bekanntmachung.

Nachdem sich herausgestellt hat, daß die Ergiebigkeit der Liebenbachs- und Glarbachquellen bedeutend nachgelassen hat, werden die Bewohner der Stadt und des Schlosses hiermit in ihrem eigenen Interesse ernstlich darauf aufmerksam gemacht, für die Folgezeit beim Verbrauch des Leitungswassers die größte Sparsamkeit walten zu lassen.

Abgesehen davon, daß beim nicht sparsamen Verbrauch von Leitungswasser in gewissen Stunden ein tägliches Abstellen der Quellen notwendig wäre, müßte auch ein Bergenden von Wasser — auch das unachtsame Laufen und Tropfenlassen der Zapfhähne, unter Strafe gestellt werden.

Spangenberg, den 16. Dezbr. 1908.
Der Magistrat.
 Bender.

Heute morgen gegen 4 Uhr entschlief nach langem schwerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Adam Knieriem,

im 58. Lebensjahre, was tiefbetriibt anzeigen die trauernd. Hinterbliebenen.
 Spangenberg, d. 26. Dez. 1908.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Jägerstraße, aus statt.

Berta Vollmer
Eduard Mohr

Verlobte.

Grossungen Spangenberg
 Weihnachten 1908.

Neujahrskarten

mit und ohne Jahreszahl,

Ulf- u. Scherzkarten,
Neujahrskarten in Buchform

in großer Auswahl, empfiehlt

G. Roth, Buchhandlung.

Ein fast neuer kupferner Kessel (90 Liter Inhalt) u. einen kl. Kachelofen hat zu verkaufen

Georg Siebold, Schuhmacher.

Wilh. Prack, Melsungen,

ältestes hess. Forstuniformen-Geschäft

empfiehlt
 Litewken, Walduniformen, Mäntel, Jagdanzüge,
 Wetterschutz-Pelerinen, Kittel, Gamaschen,
 Triumph-Rucksäcke, Wäsche.

Anfertigung feiner Herrenkleidung nach Maß.

Man verlange Muster und Preisverzeichnis.

Gärtnerei am Liebenbach

empfiehlt
 blühende Maiblumen Topf 50 Pf.,
 gemischte Töpfe von 50 Pf. an,
 Alpenveilchen von 30 Pf. an,
 Primeln von 25 Pf. an,
 Palmen von 1,50 M. an in schönster
 Auswahl. Kranz u. Bouquetbinderei.

Fleischhackmaschinen sowie Ersatzteile

offert billig **H. Mohr.**

Feinstes delikates Sauerkraut

empfiehlt
Chr. Meurer Nachf.

Wer sich oder seine Kinder von Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Rachenkatarrh, Krampf- und Keuchhusten befreien will, kaufe die ärztlich erprobt und empfohlenen

Kaiser's

Brust-Caramellen

(feinschmeckendes Malz-Extrakt).
 5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber.

Paket 25 Pfg. — Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust-Extrakt

Flasche 90 Pfg. Zu haben bei:

H. Mohr, Inh. Rich. Mohr,
 Levi Spangenthal, Qbergasse.

Achtung!

Gasthof zur Stadt Frankfurt, Spangenberg.

Heute Sonntag und Neujahr bringe ich außer einem hellen Hersfelder Bier, das vorzüglich

„Chattenbräu“

nach Münchener Art (Spezialgebrau der Hess.-Aktien-Brauerei, Cassel)

sowie auch das kräftige „Einbecker

Bockbier“ — zum Ausschank.

— In offene Weine in Gläsern.

Neueste Piano-Orchestrum-Musik.

Um geneigten Zuspruch bittet

H. Siebert, Gastwirt.

Tanzmusik

Sonntag, den 27. Dezbr. 1908,

wozu freundl. einladet

Klein,

Gasthaus „Stadt Paris“.

Königl. Schauspielhaus Cassel.

Sonntag, 27. Dez., nachm. 2 1/2 Uhr: Snee-
 wittchen und die sieben Zwerge.

Abends 7 Uhr: Die lustige Witwe.

Montag, 28. Dez., 7 1/2 Uhr: Deskünstlers
 Traum.

Dienstag, 29. Dez., 7 1/2 Uhr: Der kleine
 Landprediger.

Mittwoch, 30. Dez., 2 1/2 Uhr: Snee-
 wittchen und die sieben Zwerge.

Abends 7 1/2 Uhr: Ein Walzertraum.

Donnerstag, 31. Dez., 6 1/2 Uhr: Robert
 und Bertram.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen 1) die in den Gemartungen **Naußis** und **Landefeld** belegenden, im Grundbuche von **Naußis** Band VI, Blatt Nr. 174 und Band VI, Blatt Nr. 183 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fabrikarbeiters **Johannes Kehl** zu **Naußis** eingetragenen Grundstücke und Grundstücksanteile

1. **Naußis**: Ktbl. 6 Nr. 70 Acker, vor dem Naggraben, 10,30 ar 0,12 Acker, Reinertrag, ganz, Weissenburg, 47,73 ar 1,21 Acker, Reinertrag.
2. **Landefeld**: Ktbl. 4 Nr. 52 18 Acker, Weissenburg, 47,73 ar 1,21 Acker, Reinertrag.
3. **Naußis**: Ktbl. 3 Nr. 12 im Dorfe, Haus Nr. 27 Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten — 0,83 ar 24 Acker, Reinertrag, Nutzungswert.
4. **Naußis**: Ktbl. 7 Nr. 48 Acker, am Steinweg, 6,19 ar 0,33 Acker, Reinertrag, zu der dem Fabrikarbeiter **Johannes Kehl** in **Naußis** zustehenden Hälfte.

2. Die in der Gemartung **Mezebach** belegenden, im Grundbuche von **Mezebach** Band IV, Artikel Nr. 103 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Dorfdieners **Wilhelm Geising** eingetragenen Grundstücke

1. Ktbl. E Nr. 212 Acker, am Bälkersberg 10,90 ar 0,09 Acker, Reinertrag, 3,05 ar 0,02 " "
2. " E Nr. 281 " " " 3,40 ar 0,03 " "
3. " E Nr. 282 " " " 10,71 ar 0,08 " "
4. " C Nr. 790 " " Mühlberg " " " " " "

für die im Zusammenlegungsverfahren ausgewiesen worden ist für Plan Nr. 130 am Hasenkopf 19,72 ar 1,68 Acker. Auseinanderlegungsreinertrag

am 5. Februar 1909, vormittags 10 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 3, ver- steigert werden.

Spangenberg, den 16. Dezember 1908.

Königliches Amtsgericht.

Städtische Sparkasse in Spangenberg.

Auf Vorschlag der Verwaltungs-Kommission wird vom 1. Januar 1909 ab der Zinsfuß gemäß §§ 18 und 33 der Sparkassen-Statuten vom 14. Juli 1902 wie folgt festgesetzt:

für Einlagen 3 1/2 %,

„ Hypothek-Ausleihungen 4 1/4 %,

„ Handscheindarlehen gegen Bürgschaft und Faustpfand 5 %.

Spangenberg, den 4. Dezember 1908.

Der Magistrat.

Bender.

Glückwunschkarten zum neuen Jahre

mit und ohne Namen

(100 Stück von 1,20 M. an)

werden sofort angefertigt.

Buchdruckerei G. Roth.

Wildschaden

wird nicht vergütet — aber verhütet.

Zu Einfriedigungen:

Stacheldraht stark verzinkt, vierseitig eng geflocht,
 Draht stark verzinkt, hält 20—30 Jahre,
 Drahtkrampen zum Befestigen,
 Drahtgeflechte.

Billig.



Großes
 Lager.

Ausnahmepreis bei größeren Mengen.
M. J. Spangenthal Ww.

Mindestens 10% niedriger sind meine Preise, als die der auswärtigen Konkurrenz.